

Amtsblatt Chemnitz

Förderung S.2

Das Netzwerk HZwo bekommt eine weitere Förderung vom Freistaat Sachsen.

Gedenken S.3

Ehrenbürger Siegmund Rotstein wäre am 30. November 100 Jahre alt geworden.

Kunst S.4

Die Kunstsammlungen Chemnitz haben Werke aus der Sammlung Carl Heumann an die Erbinnen übergeben.

Jahresrückblick C2025 ab S.5

Was Chemnitz als Kulturhauptstadt Europas in diesem Jahr alles erlebt hat, zeigt der Jahresrückblick.

Der Nikolaus war fleißig



Die Höhenretter der Feuerwehr Chemnitz überbrachten am Nikolaustag Geschenke an die jungen Patientinnen und Patienten im Klinikum Chemnitz, die die Pflegerinnen und Pfleger zum Teil für sie entgegennahmen.



Fotos: Feuerwehr Chemnitz



Nicht nur die Kinder freuten sich über kleine Überraschungen, auch die Tierpark-Bewohner wie Hängebauchschwein & Faultier bekamen Leckereien. Fotos: Saskia Quinger/Tierpark Chemnitz

Weihnachten ist die Zeit des Schenkens: Deshalb gab es am 6. Dezember für die Kinder im Klinikum Chemnitz und für junge Besucherinnen und Besucher im Tierpark Überraschungen. Für benachteiligte Kinder packten die Mitglieder der Stiftung Johanneum außerdem in der vergangenen Woche Weihnachtspäckchen.

Mit einem ungewöhnlichen Anblick überraschten die Höhenretter der Feuerwehr Chemnitz am Samstagmittag die kleinen Patientinnen und Patienten der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin in Chemnitz: Drei Feuerwehrmänner seilten sich in farbenfrohen Kostümen vom Balkon der Kinderchirurgie ab. Eine vierte Seilschaft brachte einen weiteren Höhenretter direkt zu den Kindern.

Auf allen vier Kinderstationen überreichten sie kleine Geschenke, die vom Stadtfeuerwehrverband Chemnitz und dem Chemnitz Center finanziert wurden. Die Feuerwehr setzte damit eine Tradition fort, die jedes Jahr aufs Neue ein emotionaler Höhepunkt für die jungen Patientinnen und Patienten, ihre Familien und das Klinikpersonal ist. Der Besuch des Nikolauses im Tierpark sorgte für leuchtende Augen und große Begeisterung bei zahlreichen kleinen Gästen. Schon von Weitem war das

festlich geschmückte Nikolaus-Mobil zu sehen, das mit vielen kleinen Überraschungen an Bord lockte. Für besondere Momente sorgte der Nikolaus zudem bei ausgewählten Fütterungen im Tierpark. Dort unterstützte er die Tierpflegerinnen und Tierpfleger und verteilte kleine Überraschungen an die Tiere.

Im Anschluss wurde im Eingangsbereich des Tierparks ein Wunschzettel-Briefkasten aufgestellt, der nun für alle Kinder bereitsteht. Bis zum 17. Dezember können Kinder ihre Wunschzettel einwerfen. Danach macht sich der Nikolaus mit allen gesammelten Briefen auf den Weg, um die Weihnachtswünsche weiterzureichen und pünktlich zum Fest auf die Reise zu schicken.

Am 4. Dezember trafen sich die Mitglieder des Kuratoriums und des Vorstands der Kinder- und Jugendstiftung »Johanneum«, um Weihnachtspäckchen für Kinder zu packen. In diesem Jahr konnten die Kinder und Jugendlichen gezielt Wünsche äußern, sodass die Geschenke dem Alter und den individuellen Bedürfnissen entsprechen und für Freude sorgen werden. Mehr als 300 Wunschzettel waren so eingegangen. Dank der Unterstützung aus der Wirtschaft sowie weiteren öffentlichen Institutionen können alle Wünsche erfüllt werden.

Die Geschenkübergaben für Kinder des Freien Trägers Freundeskreis »Indira Gandhi« e. V. und der Stadtmission Chemnitz fanden in dieser Woche statt, bei der Weihnachtsfeier des Delphin Sozialpädagogischen Betreuungsdienstes bekommen die Kinder ihre Geschenke in der kommenden Woche.



Mit der Unterstützung von Chemnitzer Unternehmen konnte die kommunale Stiftung Johanneum auch in diesem Jahr Weihnachtswünsche erfüllen.

Fotos: Franziska Fiedler

Sanierung am Eingang des Stadtparks beendet

Der Parkweg am Eingang des Stadtparks ist seit dem vergangenen Donnerstag wieder für Fußgängerinnen, Fußgänger, Radfahrerinnen und Radfahrer frei zugänglich. Die Vollspernung des Weges, der den Anschluss an die Interventionsfläche der Kulturhauptstadt Europas Chemnitz 2025 am Bahnviadukt bildet, wurde aufgehoben.

Der weiterführende Parkweg in den Stadtpark war ab Ende Oktober auf einer Länge von rund 410 Metern saniert worden. Die Wegeoberfläche wurde mit einer wassergebundenen Deckschicht versehen. Das Lichtraumprofil des Weges, der auch stark als Radweg frequentiert ist, wurde freigeschnitten.

Die Kosten für die Maßnahme, die vom Unternehmen Steinbach & Richter GbR aus Lichtenau ausgeführt wurde, belaufen sich auf rund 105.000 Euro. ■

Ämter werden zusammengelegt

Die bisherigen Ämter Kassen- und Steueramt und das Kämmereiamt werden mit Wirkung zum 1. Januar 2026 zum Kämmereiamt zusammengelegt. Alle Leistungen, Informationen und Sprechzeiten finden Bürgerinnen und Bürger nach wie vor unter www.chemnitz.de/aemter-service zusammengefasst. ■

Öffnungszeiten zum Jahreswechsel

Am Montag und Dienstag, dem 29. und 30. Dezember, sowie am Freitag, dem 2. Januar 2026, haben folgende Ämter und Einrichtungen der Stadt Chemnitz geöffnet:

Bürgeramt:

Die Meldebehörde, die Kfz-Zulassungsbehörde und die Fahrerlaubnisbehörde sind am Montag, dem 29. Dezember, regulär geöffnet. Am Dienstag, dem 23. Dezember, und am Dienstag, dem 30. Dezember, ist das Bürgeramt jeweils nur bis 15 Uhr geöffnet. Das Standesamt ist am 29. und 30. Dezember für den Besucherverkehr geschlossen. Am 2. und 3. Januar 2026 bleibt das Bürgeramt geschlossen.

Behörden-Rufnummer 115:

Die Behörden-Rufnummer 115 ist am 23., 29. und 30. Dezember jeweils von 8 bis 15 Uhr erreichbar. Außerhalb der Dienstzeiten werden Anrufer auf das Sprachdialogsystem umgeleitet und erhalten so rund um die Uhr Auskünfte zu ihren Anliegen.

Lebensmittel- und Veterinäramt:

Die Sprechzeit für Jagdausübungsberechtigte ist am 29. und 30. Dezember sowie am 2. Januar 2026 von 8.30 bis 10 Uhr. ■



Botschafter Finnlands trägt sich in das Goldene Buch ein

Am Montag empfing Oberbürgermeister Sven Schulze den Botschafter der Republik Finnland. Seine Exzellenz Botschafter Kai Jürgen Mikael Sauer hat sich in das Goldene Buch der Stadt Chemnitz eingetragen. Der offizielle Besuch des Botschafters in Chemnitz

diente dem Austausch zu Aktivitäten mit der Partnerstadt Tampere und der Kulturhauptstadt Europas 2026, Oulu. Weiterhin sollten die Kontakte gefestigt und internationale Formate vorgestellt werden. Im Anschluss an die Zusammenkunft im Rathaus hat der

Botschafter die Geschäftsführung der Kulturhauptstadt gGmbH in der Hartmannfabrik zu einem gemeinsamen Gespräch getroffen, sowie das Industriemuseum besucht. ■

Foto: Walter A. Müller-Wähner

HZwo erhält weitere Förderung

Das Innovationscluster »HZwo – Wasserstoffland Sachsen« kann seine erfolgreiche Arbeit bis 2028 fortsetzen. Der Freistaat Sachsen unterstützt das auf grünen Wasserstoff und Brennstoffzellen-Technologien spezialisierte Branchennetzwerk mit einer weiteren Förderung in Höhe von rund 1,8 Millionen Euro.

Es erhält damit als erstes sächsisches Innovationscluster eine Anschlussförderung für die dritte Projektphase. Träger des Netzwerks sind der HZwo e. V. (Chemnitz) und der Energy Saxony e. V. (Dresden).

Das Branchen-Netzwerk ist im Jahr 2017 unter dem früheren Namen »HZwo – Antrieb für Sachsen« aus dem ersten Förderwettbewerb zu Innovationsclustern hervorgegangen. Die erste Förderphase lief von 2018 bis 2022, die zweite Phase von 2022 bis 2025. HZwo hat unter anderem die Ansiedlung des Hydrogen Innovation Centers (HIC) in Chemnitz forciert. Das HIC ist ein Standort des im Aufbau befindlichen nationalen Innovations- und Technologiezentrums für Wasserstoff (ITZ). In der dritten Förderphase wird das Cluster fünf strategische Ziele fokussieren:

- Ansiedlung von Pilotlinien, Technologiezentren und Reallaboren
- Aufbau regionaler Infrastruktur und industrieller Anwendungen

- Entwicklung marktfähiger Produkte und Dienstleistungen für kleine und mittlere Unternehmen
- Stärkung der Wirtschaftlichkeit von grünem Wasserstoff
- Defossilisierung der Sektoren Mobilität, Industrie und Energie

Sachsens Wirtschaftsminister Dirk Panther erklärte: »Innovationscluster und Kooperationsnetzwerke sind der Schlüssel zu Sachsens wirtschaftlicher Zukunft. Sie vereinen Unternehmen und Forschungseinrichtungen mit dem Ziel, durch enge Zusammenarbeit echte Zukunftslösungen zu schaffen. Mit unserer finanziellen Unterstützung treiben wir die technologische Transformation unserer Region voran und halten Sachsen auf internationalem Niveau wettbewerbsfähig.« ■

Meisenknödel in Teetassen selbst machen

In der offenen Tierparkschule zeigen die Mitarbeitenden des Tierparks Chemnitz, wie sich mit ein wenig Kreativität aus alten Teetassen praktische Futterstellen für Gartenvögel gestalten lassen – ganz im Sinne des Upcyclings.

Am Samstag, dem 20. Dezember, von 13 bis 16 Uhr sind Interessierte dazu in

den Tierpark eingeladen. Die Veranstaltung selbst ist kostenfrei, der reguläre Eintritt zum Tierpark muss jedoch bezahlt werden.

Anstatt gebrauchte Gegenstände wegzuerwerfen, schenken die Teilnehmenden ihnen ein neues Leben und tun gleichzeitig etwas Gutes für die Tierwelt. Beim gemeinsamen Basteln erfahren sie, war-

um Upcycling ein wichtiger Beitrag zum Ressourcenschutz ist: Es spart Energie, reduziert Abfall und fördert einen bewussteren Umgang mit Materialien. Die Teilnehmenden werden gebeten, eine alte Teetasse (mit Henkel) mitzubringen, die sie für ihre Futterstation verwenden möchten. ■

www.tierpark-chemnitz.de

Ein Leben für Gerechtigkeit

Er sah 1938 die Synagoge in Chemnitz brennen, überlebte das Ghetto Theresienstadt und baute nach dem Krieg die Jüdische Gemeinde in Chemnitz auf: Siegmund Rotstein, Chemnitzer Ehrenbürger, wäre vor wenigen Tagen 100 Jahre alt geworden.

Der Historiker Dr. Jürgen Nitsche würdigt ein Leben, das von Verfolgung und Entrechtung, aber vor allem von Großmut und unbändiger Kraft geprägt war:

Siegmund Rotstein wurde am 30. November 1925 in einer kinderreichen jüdischen Familie in Chemnitz geboren. Die Israelitische Religionsgemeinde zu Chemnitz hatte zu jener Zeit den Höhepunkt ihrer Entwicklung erreicht. Laut Volkszählung von 1925 bekannten sich damals 2.796 Bürger unserer Stadt zur jüdischen Konfession. Kindheit und Jugend waren überschattet von Anfeindungen und Demütigungen. Ihnen sollten Entrechtung, Verfolgung, Vertreibung und schließlich der Verlust des Vaters in der Vernichtungsmaschinerie des nationalsozialistischen Systems folgen. Jankel Rotstein, sein Vater, wurde 1939 verhaftet, interniert und deportiert. Monate später wurde Liddy Rotstein benachrichtigt, dass ihr Ehemann am 13. September 1941 in dem Ghetto verhungert wäre. Ein Stolperstein auf dem Sonnenberg erinnert seit dem 7. Oktober 2008 an Jankel Rotstein.

Die Lage der deutschen Juden verschlechterte sich immer mehr. Ihre Auswanderung war nach Kriegsausbruch fast unmöglich. Dennoch oder gerade deswegen begab sich der damals vierzehneinhalbjährige Siegmund Rotstein im April 1940 auf Hachschara (Ausbildung) nach Havelberg (Mark). Dort bereitete er sich als landwirtschaftlicher und gärtnerischer Praktikant in einem Lager der Jüdischen Jugendhilfe auf die baldige Auswanderung vor. Zwei Monate später wechselte er in ein Vorbereitungslager in Hamburg.

Doch die Auswanderung wurde mehr und mehr zu einer Illusion. Im Mai 1941 wurde Siegmund Rotstein in das Landgut Ahrendorf geschickt. Ab September 1941 musste auch er den gelben Judenstern tragen. Nach der Auflösung des Landwerkes lebte er ein halbes Jahr in Berlin. Nachdem die Deportationen von Berliner Juden nach dem Osten immer häufiger wurden, wurde ihm geraten, nach Chemnitz zurückzukehren. Im April 1942 betrat er wieder sächsischen Boden. Nach zwei Jahren sah er seine Mutter, die Schwestern Bella und Zilli sowie Bruder Roland wieder.

Wieder in seiner Geburtsstadt eingetroffen, wurde Siegmund Rotstein sofort zur Zwangsarbeit in der Beleuchtungskörperfabrik E. F. Barthel in der Vorstadt Altendorf verpflichtet. Als staatenloser Jude war er zudem gezwungen, sich täglich abends im Polizeipräsidium an der



Die Brüder Roland und Siegmund Rotstein in Berlin, nach 1945. Foto: Marion Rotstein



Siegmund Rotstein und Zilli, eine seiner Schwestern, fotografiert im Jahr 1941. Foto: Marion Rotstein

Hartmannstraße zu melden. Nach 1943 gehörte er zu den jüdischen Männern, die gezwungen wurden, gesundheitsschädigende Arbeiten für die Rüstungsindustrie zu übernehmen.

Am 13. Februar 1945 wurden Siegmund und Roland Rotstein mit 55 Leidensgefährten aus dem Regierungsbezirk Chemnitz in das Ghetto Theresienstadt verschleppt. Bereits am 9. Januar 1945 war Schwester Marianne dorthin verbracht worden. Siegmund Rotstein war anfangs Kohlenträger, später folgten Einsätze in dem Abbruch- und Tiefbaukommando. Er überlebte auch die dort ausgebrochene Typhusepidemie.

Nach der Befreiung durch die Rote Armee trafen die drei Geschwister am 9. Juni 1945 in ihrer zerbombten Heimatstadt ein. Damit gehörte Siegmund Rotstein zu den wenigen Überlebenden der alten Israelitischen Religionsgemeinde, die nach Chemnitz zurückgekehrt waren. Am 7. September 1945 zählten er und seine Schwester Marianne zu den 18 Juden und Jüdinnen in der Stadt, die einen Neuanfang wagten: Sie gründeten die Jüdische Gemeinde zu Chemnitz.

Nach Kriegsende erlernte Siegmund Rotstein zunächst das Handwerk eines Herrenschneiders bei einem Maßschneider in der Chemnitztalstraße. Am 17. April 1948 legte er die Gesellenprüfung ab. Das private Glück kehrte auch bald zurück. Am 16. September 1950 vermählte er sich mit Marianne Brauer. Am 10. Mai 1952 wurde eine Toch-



Siegmund Rotstein (2. von rechts) bei der feierlichen Einweihung der Neuen Synagoge von Chemnitz im Jahr 2002. Foto: Marion Rotstein



Mit der damaligen Oberbürgermeisterin Barbara Ludwig bei der Verleihung der Ehrenbürgerschaft 2007. Foto: Stadt Chemnitz



Das Hochzeitsfoto der Eheleute Siegmund und Marianne Rotstein vom September 1950. Foto: Marion Rotstein

ter geboren. Danach besuchte er die Meisterschule und die Schneiderakademie. Doch neue Herausforderungen warteten auf ihn. So war er ein Jahr für die Sowjetisch-Deutsche Aktiengesellschaft Wismut tätig und betreute das dortige Volkskunstensemble. 1957 übernahm Siegmund Rotstein Aufgaben im Großhandel. Nach 1965 bekleidete er leitende Funktionen bei den hiesigen Centrum-Warenhäusern. 1986 trat er in den Ruhestand, jedoch nur beruflich.

Von 1966 bis 2006 war Siegmund Rotstein Vorstandsvorsitzender der Jüdischen Gemeinde, die nach der Auflösung der Jüdischen Gemeinde Plauen zur Heimat für die Juden des damaligen Bezirkes Karl-Marx-Stadt geworden war. Als nunmehriger Vorsitzender wurde er 1969 zu einem der beiden Vizepräsidenten des Verbandes der Jüdischen Gemeinden in der DDR gewählt, dessen Vorsitz er 1988 schließlich übernahm. Als Überlebender der Shoa war Siegmund Rotstein ein von allen Seiten geachteter Zeitzeuge. Er sprach über die Entrechtung, Verfolgung und Ermordung der Juden in der NS-Zeit, unterstützte Ausstellungen und Publikationen. Im Mai 1988 erhielt er die Ehrenmedaille der Gedenkstätte Theresienstadt.

Siegmund Rotsteins Engagement bei der Vorbereitung der Vorhaben in der Stadt anlässlich des 50. Jahrestages des Gedenkens an die Pogromnacht vom 9. November 1938 wird dauerhaft in Erinnerung bleiben. So wurden auf

seine Initiative hin am Stephanplatz eine Gedenkstele für die Alte Synagoge und im Innenhof der Technischen Universität ein Gedenkstein für die deportierten Chemnitzer Juden errichtet.

Die politische Wende 1989/90 bedeutete die Aufnahme des Landesverbandes der Jüdischen Gemeinden in der DDR in den Zentralrat der Juden in Deutschland. Der damals 65-jährige Siegmund Rotstein wurde im August 1990 zum Vorsitzenden des neu gebildeten Landesverbandes Sachsen-Thüringen gewählt. In dieser Eigenschaft wurde er in das Direktorium des Zentralrates der Juden in Deutschland delegiert.

Mit Dr. Peter Seifert, dem damaligen Oberbürgermeister der Stadt Chemnitz, bemühte er sich auch um den Bau einer Neuen Synagoge. Im Mai 2002 war es soweit: die Neue Synagoge wurde geweiht. Die Jüdische Gemeinde in Chemnitz besaß nach fast 65 Jahren wieder eine Synagoge mit einem beeindruckenden Gemeindezentrum. Siegmund Rotstein betrachtete dies als Krönung seines Lebenswerkes und sagte später mehrfach in Interviews: »Ein Stück Gerechtigkeit wurde wieder hergestellt!«

Am 16. Mai 2007 wurde Siegmund Rotstein die Ehrenbürgerwürde der Stadt Chemnitz verliehen. Im Alter von 94 Jahren verstarb er am 6. August 2020 in Chemnitz und wurde auf dem Jüdischen Friedhof in Altendorf beigesetzt.

Der Text erscheint auch in der Zeitung der Jüdischen Gemeinde.

Künstler-Voting für Parksommer gestartet

Für die sonntäglichen Wunschkonzerte beim Parksommer im Stadthalenpark können Besucherinnen und Besucher ihre Favoriten noch bis zum 31. Januar 2026 auf der Webseite www.parksommer.de ins Programm wählen.

Sonntags gehört die Festivalbühne erneut den Publikumsbeliebten der letzten Jahre. Interessierte können das Parksommer-Programm mitgestalten und ihre Lieblingskünstlerinnen und -künstler oder -bands aus neun Jahren Parksommer für das Wunschkonzert wählen. Die Künstlerinnen, Künstler und Bands mit den meisten Stimmen werden an den Sonntagen während des Parksommers 2026 zu erleben sein. ■ www.parksommer.de

Offenes Programm endet zum Jahresende

Der Chemnitz Open Space in der Brückenstraße 10 beendet sein offenes Programm zum Jahresende 2025 aus finanziellen Gründen.

Seit Juli 2023 diente der Raum als frei zugängliches Kultur- und Begegnungsangebot der Kunstsammlungen Chemnitz und wurde von Initiativen, Vereinen und Einzelpersonen für demokratische, kulturelle und künstlerische Projekte genutzt. Im Laufe der Jahre wurden dort Projekte und Ausstellungen wie »unvereint/vereint«, »Zwischen Schutz und Fragilität«, »Chemnitz inside: upgrade + connect«, »Futuro | Zukunft« sowie »Innenwelten – Außenblicke – Verrückte Perspektiven. Arbeiten von Menschen mit psychischen Erkrankungen« realisiert. Diese Vielfalt spiegelt die Ausrichtung des Raums wider: Ein Ort mit großer Diversität und Toleranz für alle Menschen, mit der Möglichkeit für aktive Beteiligung und unkonventionelle Begegnungen. Das offene Programm der Kunstsammlungen Chemnitz wurde von zahlreichen Kooperationspartnerinnen und -partnern sowie Fördermittelgeberinnen und -gebern unterstützt, die den Betrieb ermöglichen haben. ■

Apfelausstellung in Hilbersdorf verlängert

Die vielseitige Apfelausstellung des BUND Chemnitz am Hohlweg 14 in Chemnitz-Hilbersdorf bleibt noch bis Ende Januar 2026 geöffnet. Besucherinnen und Besucher können jeden Samstag von 13 bis 16 Uhr rund 250 Apfelsorten entdecken, probieren und sich zu Sorten und Anbau beraten lassen.

Für Schulklassen oder Besuchergruppen ist eine Besichtigung auch wochentags nach Vereinbarung möglich. Dazu kann eine Anfrage per E-Mail an info@bund-chemnitz.de gestellt werden. ■

Grafiken kehren zurück

Die Kunstsammlungen Chemnitz haben am Montag drei Kunstwerke aus dem historischen Bestand der Sammlung Carl Heumann an die Erbinnen übergeben.

Die Rückgabe erfolgte im Rahmen eines Restitutionsverfahrens, das bislang ungeklärte Besitzverhältnisse an drei Blättern aus dem 18. und 19. Jahrhundert abschließend klärte.

Folgende Werke wurden übergeben:

- Asmus Jacob Carstens (1754–1798): Schwebender Männerakt, undatiert, Rötel auf Papier
- Viktor Paul Mohn (1842–1911): Landschaft bei Olevano, 1867, Aquarell über Bleistift
- Ernst Ferdinand Oehme (1797–1855): Flußlandschaft im Gebirge, undatiert, Aquarell über Feder in Schwarz

Die drei Blätter stammen aus der umfangreichen Grafiksammlung von Carl Heumann (1886–1945), einem der bedeutendsten Chemnitzer Kunstsammler der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Seine vor allem auf romantische Grafik des 19. Jahrhunderts ausgerichtete Sammlung umfasste hochrangige Werke unter anderem von Caspar David Friedrich, Carl Gustav Carus, Ludwig Richter und Moritz von Schwind. Heumann, in Köln geboren und in Dresden ausgebildet, kam 1908 als Bankprokurist nach Chemnitz und zählte in den 1920er und 1930er Jahren zu den wichtigsten Leihgebern deutscher Kunstinstitutionen.



Die Erbinnen Carola Heumann-Schneider und Claudia Bilbao nehmen die drei restituierten Werke aus der Sammlung Carl Heumann entgegen. Foto: Madeleine Rödiger

Nach 1933 geriet Heumann zunehmend unter Druck. Ab 1935 als Jude in einer »privilegierten Mischehe« eingestuft, war er trotz eines zunächst begrenzten Schutzes vielfältigen Repressionen ausgesetzt. Dazu gehörten 1937 seine Ablösung als persönlich haftender Gesellschafter des Bankhauses, 1938 die Sicherstellung seiner Schließfächer und die Verpflichtung zur Vermögensangabe sowie 1939 seine Entlassung. Sein weiteres Leben blieb von Verfolgung in der NS-Zeit geprägt.

Zum Kriegsende drohte Heumann die Deportation, seine beiden Söhne wurden in Arbeitslager verschleppt. Viele Werke konnte er zuvor vor Zwangsversteigerungen und Enteignung in Sicherheit bringen. Am 5. März 1945 starb er, als er während eines Luftangriffs

versuchte, Zeichnungen aus seinem brennenden Haus zu retten. Seine drei Kinder überlebten und erhielten später einen Großteil der Sammlung zurück. Heute gehören 85 Werke aus der Sammlung Heumann zu den Kunstsammlungen Chemnitz – acht Zeichnungen, eine Ölstudie und 75 Druckgrafiken. Einige gelangten bereits zu Lebzeiten des Sammlers als Schenkungen ins Museum.

Zudem vermachte sein Sohn Thomas Heumann drei weitere Arbeiten zu Ehren des Vaters, die 2018 von den Erbinnen übergeben wurden: Christian Friedrich Gilles »Waldlandschaft (Eichenwald)«, Eduard Bendemanns »Junger Mann, trauernd« und Friedrich Loos' Ölstudie »Maler im Biedermeierzimmer«. ■

Zwischen Klang und Papier

Mit »frank maibier. tritt tritt« widmen die Kunstsammlungen am Theaterplatz ab sofort dem 1959 geborenen Künstler eine umfassende Einzelausstellung, die bis zum 12. April 2026 einen intensiven Einblick in drei Jahrzehnte seines Schaffens bietet. Die Schau macht sichtbar, wie konsequent Frank Maibier Material, Klang und Schrift erforscht.

Seit 1985 arbeitet Frank Maibier autodidaktisch mit Papier und Klang und überträgt Eigenschaften wie Fragilität und Transparenz auf unterschiedliche Materialien. Sein Werk konzentriert sich auf prozesshafte Veränderungen und das Aufbrechen vertrauter Strukturen. Durch Techniken wie Falten, Perforieren und Überlagern entstehen bewusst instabile Kippmomente, die biografische Erfahrungen und gesellschaftliche Umbrüche nach 1990 spiegeln. Der Ausstellungstitel »tritt tritt« verweist auf klangliche Impulse, die auch Maibiers sprachbasierten Arbeiten zu-

grunde liegen. Aus der Auseinandersetzung mit Lyrik und rhythmischer Sprache entwickelt er Wortneuschöpfungen und Zeichen, die einen eigenen visuellen und akustischen Sprachkosmos bilden. Seit 1995 arbeitet Maibier zudem mit dem Chemnitzer Musiker Andreas Winkler im Klangprojekt »Kanaluntersuchung« zusammen, das experimentelle Klangräume zwischen Improvisation, Gesang und elektronischen Elementen erkundet. Maibiers vokale, nichtsprachliche Gesänge schaffen dabei eindringliche akustische Ebenen.

Die Ausstellung zeigt Papierarbeiten, Zeichnungen, skulpturale Objekte und Installationen und dokumentiert erstmals das Klangprojekt »Kanaluntersuchung«. Ergänzt wird sie durch eine neue Soundinstallation sowie das mobile Projekt »elephant in the room«, bei dem Maibier und Winkler mit der Skulptur der Elefantin EWA performativ im öffentlichen Raum agieren. ■ www.kunstsammlungen-chemnitz.de



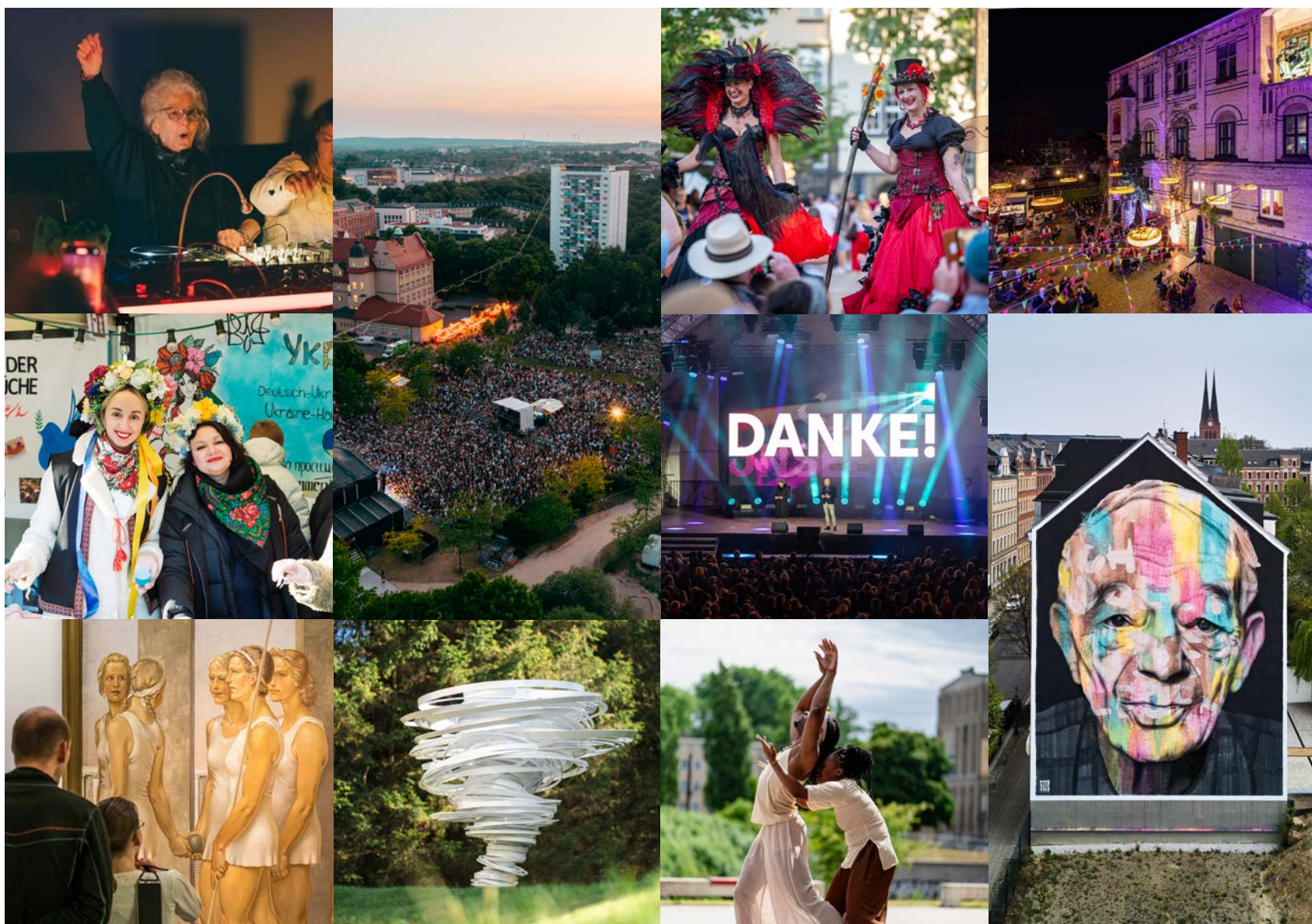
Die Skulptur »vielfalt, 2025« ist in der Ausstellung »frank maibier. tritt tritt« zu sehen. Foto: Kunstsammlungen Chemnitz/Punctum/Eik Hentschke

Amtsblatt Chemnitz

Jahresrückblick der Kulturhauptstadt Europas Chemnitz 2025 S.I bis XVI

Von A wie Apfelfest bis Z wie der Wismut-Ausstellung in Zwickau – ein Rückblick in Bildern als »Heft im Heft« zum Herausnehmen folgt auf den nächsten Seiten. Das Jahr 2025 hat die Stadt nachhaltig verändert und ihr zu recht neues Selbstbewusstsein gegeben. Viele Menschen aus der Region, aus Deutschland und anderen Ländern haben Chemnitz neu oder zum ersten Mal entdeckt. Einen kleinen Überblick darüber, was Chemnitz dieses Jahr erlebt hat, gibt es auf den nächsten Seiten.

Das war unser Jahr als Kulturhauptstadt Europas



Chemnitz 2025 präsentierte im Kulturhauptstadtjahr rund 2.000 Veranstaltungen in fünf Programmfeldern mit 260 Projekten. Insgesamt arbeiteten 731 Partnerorganisationen am Programm mit. Davon waren 233 internationale Partner aus 40 Ländern.

Doch das ist längst nicht alles: Chemnitz hat tausende nationale und internationale Gäste willkommen geheißen und damit gezeigt, dass die Stadt viel mehr zu bieten hat, als das, was man auf den ersten Blick sieht. Das Motto »C the Unseen« (deutsch: Sieh das Ungesehene) hat sich erfüllt, gilt aber nicht mehr – denn Chemnitz ist nun von der Landkarte nicht mehr wegzudenken.

Rund zwei Millionen Menschen waren Teil von 2025. Museen, Theater und Kultureinrichtungen verzeichneten Besucherrekorde, zu den Festivals kamen tausende Menschen mehr, viele brachten sich aktiv in Projekten ein. Es gab Angebote für jung und alt, für Musikbegeisterte, für Sportlerinnen und Sportler, für Umweltschützer, für Handwerkerinnen und Handwerker – für alle hielt das Programm etwas bereit.

Und auch nach dem offiziellen Ende des Titeljahres bleibt so vieles erhalten oder Neues beginnt. Die Interventionsflächen, der Purple Path, Theater der Welt – um nur einige zu nennen. ■

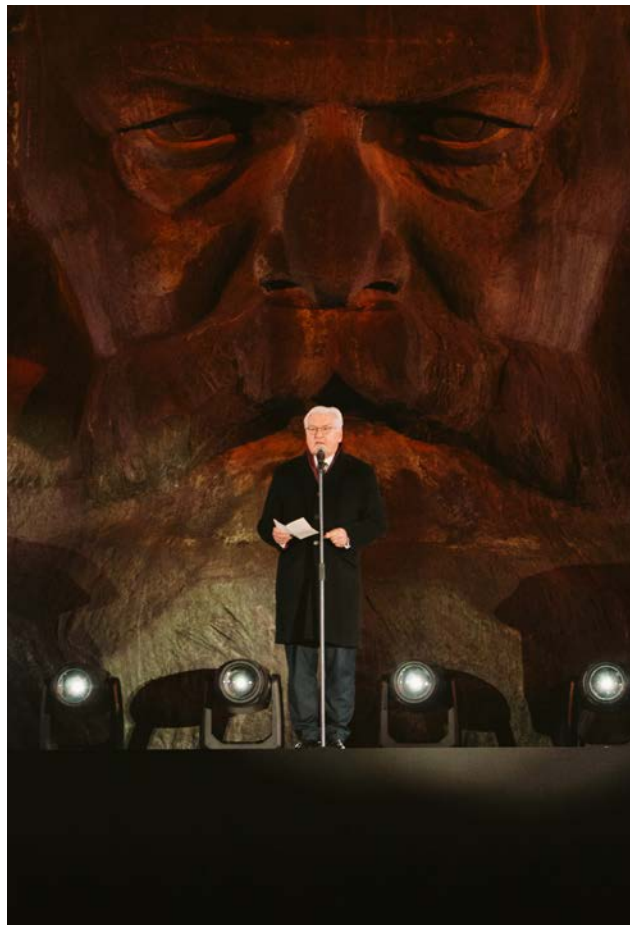
Fotos: Johannes Richter, Mark Frost, Ernesto Uhlmann (2), Kristin Schmidt (2), Peter Rossner, Igor Pastierovic (2), Red Tower GmbH

Alles zum Kulturhauptstadtjahr gibt es weiterhin auf www.chemnitz2025.de.



80.000 Menschen aus dem In- und Ausland feierten gemeinsam die Eröffnung des Kulturhauptstadtjahres am 18. Januar 2025. Die ganze Chemnitzer Innenstadt wurde auf drei Bühnen und zahlreichen Veranstaltungsflächen mit Konzerten, Performances und Mitmachaktionen vieler Chemnitzerinnen und Chemnitzer sowie bekannter nationaler und internationaler Künstlerinnen und Künstler bespielt. Beim »Programmschaufenster« in der Stadthalle hatten rund 10.000 Besucherinnen und Besucher Gelegenheit, mehr als 60 Kulturhauptstadtprojekte kennenzulernen. Rund 2.000 Mitwirkende gestalteten das Programm auf und hinter den Bühnen. 450 Volunteers aus Chemnitz, aber auch aus anderen Städten, beteiligten sich freiwillig als Helferinnen und Helfer. Rund 20.000 Zuschauerinnen und Zuschauern verfolgten allein am Abend die Eröffnungsshow auf der Bühne um das Karl-Marx-Monument. Das Eröffnungswochenende war der Auftakt in ein herausragendes kulturelles Jahr für Chemnitz.

Foto: Kristin Schmidt



Links oben: Die Chemnitzer Schülerin Annika stand gemeinsam mit Oberbürgermeister Sven Schulze zum Festakt auf der Bühne der Oper Chemnitz. | Rechts: Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier erklärte das Chemnitzer Kulturhauptstadtjahr offiziell für eröffnet. | Links unten: Zum Kulturhauptstadt-Rave – der Open-Air Aftershow-Party – feierten im Anschluss an die Eröffnungsshow Tausende Menschen auf dem Neumarkt. In den verschiedenen Clubs der Stadt ging die Party bis in die Morgenstunden weiter. Fotos: Nasser Hashemi/Johannes Richter/Kristin Schmidt

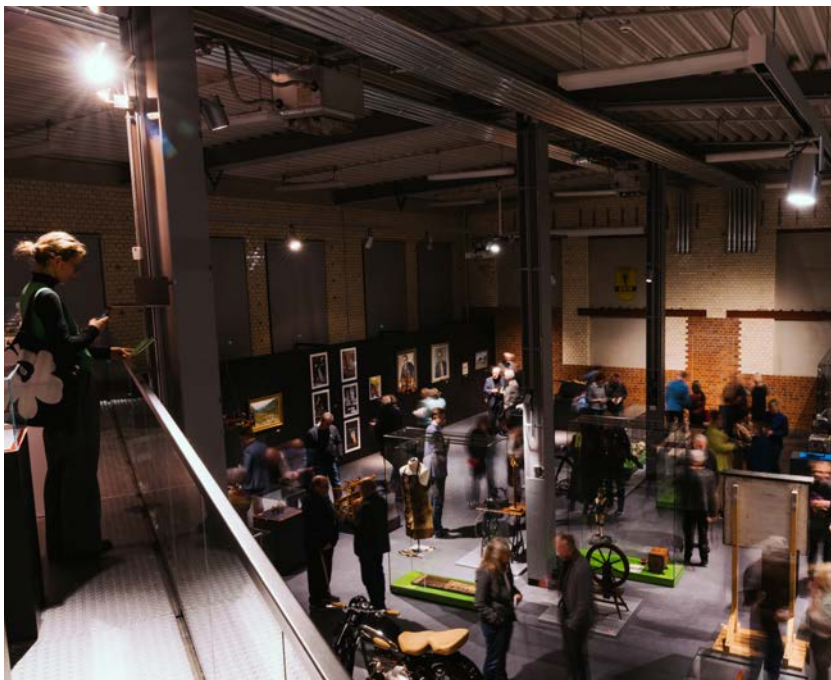
Opening



Bereits am 20. Dezember 2024 wurde die Interventionsfläche »Ehemaliges Flussbad Altchemnitz« als Teil des Kulturhauptstadt-Projekts »Stadt am Fluss« fertiggestellt. Entstanden ist eine vielseitige öffentliche Grünanlage mit Fußgängerbrücke. Foto: Franziska Wöllner



Für ihre Ausstellung »Mitgliederversammlung« brachte Maria Sturm Menschen aus dutzenden Garagenhöfen zusammen. 2024 hatte die Fotografin 164 Menschen porträtiert. Die Ausstellung war in Chemnitzer Läden und im Garagen-Campus zu sehen. Foto: Maria Sturm



Das Industriemuseum Chemnitz begann das Jahr mit einer außergewöhnlichen Ausstellung: In »John Cage. Museumcircle« zeigten über 40 Museen aus der Kulturhauptstadtregion Stücke, die zufällig bestimmt und ebenso zufällig bestimmten Plätzen im Ausstellungsraum zugeordnet wurden. Foto: Natalie Bleyl

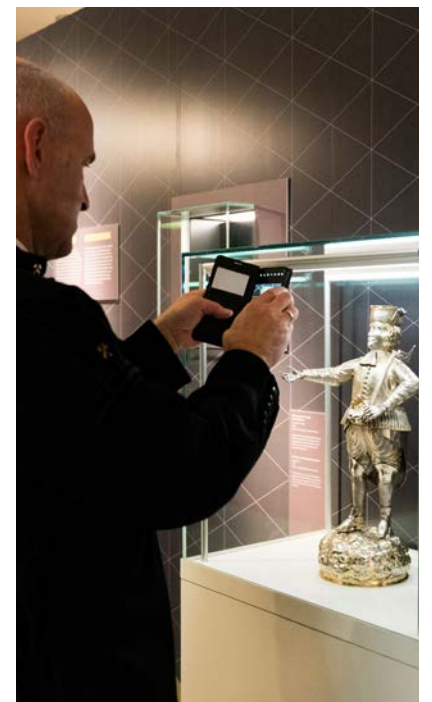


Im Januar begannen die ersten Workshops für die »Tanzenden Nachbarn«. Das Projekt brachte ältere mit jüngeren Menschen zusammen, Laien und Profis tanzten daraufhin gemeinsam. Die Tanzenden Nachbarn hatten viele Auftritte, unter anderem im Sächsischen Landtag und beim Kosmos-Festival (Foto). Foto: Peter Rossner

Januar



Das Staatliche Museum für Archäologie Chemnitz war das erste Museum, das seine Sonderausstellung für die Europäische Kulturhauptstadt Chemnitz 2025 eröffnete. Mit »Silberglanz & Kumpelto«, einer Ausstellung über den Bergbau, erreichte das smac mit 43.000 Besucherinnen und Besuchern einen Rekord. Bis Oktober besuchten rund 90.000 Gäste das Museum – rund 20.000 mehr Menschen als im Vergleichszeitraum im Vorjahr. Fotos: Jens Beutmann/Natalie Bleyl





Die slowenisch-italienischen Partnerstädte Nova Gorica und Gorizia feierten gemeinsam ihre Eröffnung als Europäische Kulturhauptstadt 2025. Am 8. Februar markierte eine große Zeremonie auf dem länderübergreifenden Europaplatz die symbolische Wiedervereinigung der einst geteilten Städte.

Foto: Luka Carlevaris

Februar



Oberbürgermeister Sven Schulze, Kulturbürgermeisterin Dagmar Ruscheinsky sowie die Geschäftsführenden der Kulturhauptstadt Europas Chemnitz 2025 gGmbH, Andrea Pier und Stefan Schmidtke, nahmen ebenfalls im Zeichen für europäische Kulturverbundenheit an den Feierlichkeiten teil.

Foto: Franziska Wöllner/Nebojša Tejić



Der Schillerplatz, eine Interventionsfläche der Kulturhauptstadt Europas 2025, wurde bis Februar umfassend saniert und präsentierte sich bereits im Mai (siehe Foto) in voller Blüte.

Foto: Philipp Köhler



Ein kulinarischer Auftakt: Seit der Eröffnung der Gemeinschaftsküche des »Netz-Werks« in Neukirchen lädt diese seit Februar als ein Makerhub von »Makers, Business & Arts« zum Kochen, Austauschen und Experimentieren ein.

Fotos: Mark Frost



Unverzichtbare Unterstützung im Kulturhauptstadtjahr: Rund 1.300 Volunteers engagierten sich in Chemnitz und der Region, um Veranstaltungen, Projekte und Gäste der Europäischen Kulturhauptstadt professionell zu begleiten. Mit großem Einsatz sorgten sie für reibungslose Abläufe, gaben Informationen, schafften Begegnungen und trugen entscheidend dazu bei, dass Kunst, Kultur und Gemeinschaft im gesamten Kulturhauptstadtjahr zu erleben waren.

Foto: Natalie Bleyl



Nach drei Jahren Bauzeit ist der Garagen-Campus eröffnet worden. Als eine der großen Interventionsflächen von Chemnitz 2025 bietet er Räume für Projekte und Veranstaltungen für Kreative, Unternehmen sowie Kunstschaffende zur Miete und bleibt auch nach dem Kulturhauptstadtjahr ein Ort für Kreativität und Kultur.

Fotos: Philipp Köhler/Franziska Wöllner

März



Mit der feierlichen Einweihung des neuen Empfangspavillons erhielt der Küchwald einen zentralen Anlauf- und Informationspunkt und ebenfalls eine Interventionsfläche der Kulturhauptstadt Europas Chemnitz 2025.

Foto: Philipp Köhler



Die Interventionsfläche an der Fischwegbrücke markiert einen neuen Rastplatz für den Chemnitztal-Radweg. Die historische, über 130 Jahre alte Fischwegbrücke wurde versetzt und in die Gestaltung einbezogen.

Foto: Franziska Wöllner



Das Freizeitareal an der Bergstraße – die Interventionsfläche in Grüna – wurde im April eingeweiht. Neben dem Rundwanderweg »Grüna erleben« ist ein Platz mit Bühne, Aufenthaltsbereichen sowie einer Teichterrasse entstanden. Auf einer zusätzlichen Fläche wurden ein Pumptrack sowie ein Spielgerät integriert. Foto: Michaela Haustein



Das Industriemuseum Chemnitz mit der Sonderausstellung »Tales of Transformation« zählte bereits im September 100.000 Besucherinnen und Besucher – fast 40.000 mehr als im gesamten Jahr 2024. In der Ausstellung drehte sich alles um die »Europäischen Manchester« – also Städte, in denen die Industrialisierung in ihren Ländern jeweils begann. Im interaktiven Teil der Ausstellung konnten Gäste selbst entscheiden, wie die Stadt und die Gesellschaft der Zukunft aussehen sollen. Foto: Dirk Hanus



Am 4. April trafen sich Delegationen aus vielen ehemaligen und zukünftigen Kulturhauptstädten Europas in Chemnitz. Dabei präsentierten sie das White Paper »40 Empfehlungen aus 40 Jahren Kulturhauptstädte Europas«. Das von Chemnitz und Nova Gorica, den beiden Kulturhauptstädten Europas 2025, initiierte Papier enthält 40 konkrete Vorschläge, die in die Neugestaltung der rechtlichen Grundlagen des Programms einfließen sollen. Das White Paper basiert auf einer umfassenden Studie, die Erkenntnisse von Geschäftsführungen und künstlerischen Leitungen aus 64 vergangenen und zukünftigen Kulturhauptstädten Europas zusammenführt und konkrete Empfehlungen zur Weiterentwicklung des Programms der Europäischen Kulturhauptstädte enthält.



Fotos: Johannes Richter/Natalie Bleyl



Die Ausstellung »European Realities« über die Realismusbewegungen in den 1920er und 30er Jahre war mit knapp 40.000 Besuchen die erfolgreichste Ausstellung im Museum Gunzenhauser seit seiner Eröffnung 2007. Foto: Igor Pastierovic



Im Regionalschaukasten im Tietz konnten sich Interessierte über die Kulturhauptstadtregion informieren. Bis Ende des Jahres präsentierten sich alle 38 Kommunen mit Informationen, Veranstaltungshinweisen und QR-Codes zu weiteren Angeboten. Eines der großen Programmpunkte der Kulturhauptstadtregion ist der Kunst- und Skulpturenweg Purple Path – die Kunstwerke, die in diesem Jahr hinzugekommen sind, gibt es auf den Seiten XIV und XV. Foto: Marie-Sophie Roß

April



Vom 6. bis 10. Mai feierte Chemnitz Europa. Gemeinsam mit der Kulturhauptstadt Europas Chemnitz 2025 gGmbH und weiteren Projektpartnern bot die Stadt Chemnitz ein vielfältiges Programm. Teil der Europawoche war die dreitägige Partnerstädtekonferenz, zu der Gäste aus sieben Partnerstädten der Stadt Chemnitz teilnahmen – aus Tampere, Düsseldorf, Łódź, Kirjat Bialik, Ljubljana, Manchester und Timbuktu. Sie präsentierten Beiträge zur internationalen Arbeit ihrer jeweiligen Städte (Foto links). Bei der Gedenkveranstaltung »Europa – erinnern und weiterdenken« gedachte die Stadt Chemnitz an das Ende des Zweiten Weltkrieges 80 Jahre zuvor (Foto rechts).
Fotos: Franziska Fiedler/Igor Pastierovic



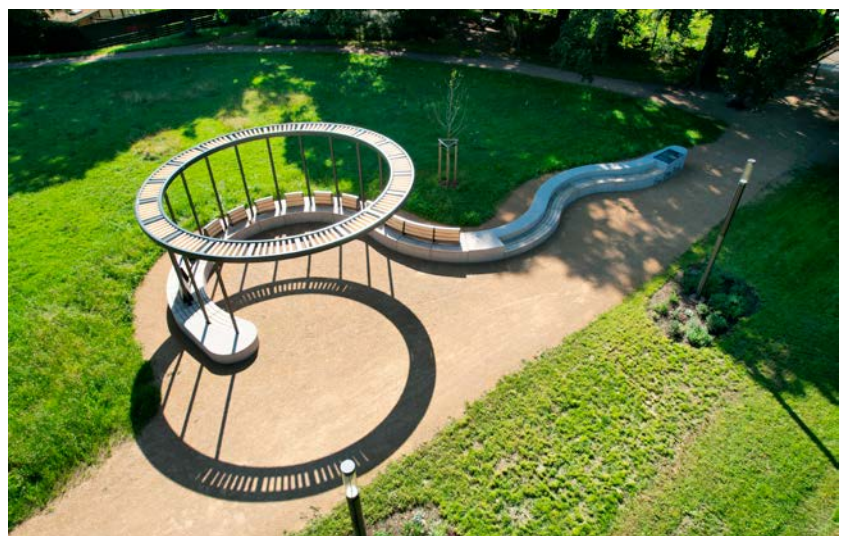
Im Mai hat mit »Offener Prozess« ein Dokumentationszentrum zum NSU-Komplex eröffnet. Es ist ein Raum, um der Opfer des NSU zu gedenken und den NSU-Komplex aufzuarbeiten.
Foto: Kristin Schmidt

Über 8.000 Läuferinnen und Läufer gingen auf verschiedenen Distanzen beim Europäischen Kulturhauptstadt-Marathon an den Start. Die Strecke führte sie unter anderem durch das Stadtzentrum, den Stadtpark und den Küchwald sowie am Schloßteich entlang.
Foto: Doreen Schmidt



Mai

Das Bundesfinanzministerium hat Chemnitz als Kulturhauptstadt in diesem Jahr mit einer 20-Euro-Sammelmünze aus Silber gewürdigt.
Foto: Anne Gottschalk



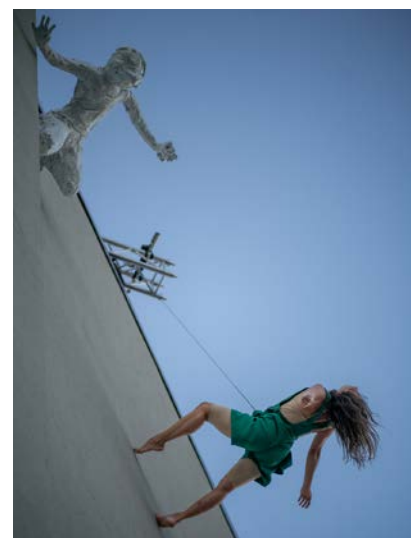
Im Mai wurde die Interventionsfläche Frei-Otto-Park eröffnet. Entstanden sind eine große Pergola mit einer langen Sitzbank, neue Stadtmöbel sowie Informationsobjekte zu Frei Otto und zur Historie des Parks. Neu integriert wurden Sportgeräte, die von Seniorinnen und Senioren, aber auch von Menschen anderer Altersklassen genutzt werden können.
Foto: Franziska Wöllner



Juni



Beim Kultur-, Musik- und Demokratiefestival Kosmos feierten 115.000 Menschen – erneut ein Besucherrekord. In diesem Jahr erstreckte sich das Festival über ein ganzes Wochenende mit Programmpunkten aus Sport, Freizeit, Politik, Gesellschaft, Musik und Kunst sowie der Meile der Initiativen. Dazu gehörten auch die Auftritte der Band Blond gemeinsam mit der Robert-Schumann-Philharmonie zum Auftakt am Freitag (Foto rechts unten) und der Band Juli am Samstag am Schloßteich (Foto links). Fotos: Marie Poulain (2)/Sophie Kirchner/Omari Taylor



Bei Makers United trafen sich begeisterte Tüftlerinnen und Tüftler. Foto: Ines Escherich

Tanz | Moderne | Tanz zog die Zuschauenden in seinen Bann. Foto: Peter Rossner



Das Hutfestival zählte in diesem Jahr 105.000 Besucherinnen und Besucher – doppelt so viele wie 2024. Fotos: Kristin Schmidt



Eine der größten Interventionsflächen – der Pleißenbachpark – ist auf einem ehemaligen Bahngelände im Stadtteil Altendorf entstanden. Foto: Franziska Wöllner



Mit dem Projekt »Hallenkunst« haben sich nationale und internationale Künstlerinnen und Künstler mit riesigen Wandmalereien verewigt. Die sogenannten Murals sind weithin sichtbar und sollen zum Nachdenken anregen. Die anschließende Ausstellung in der Markthalle zeigte Graffiti und Straßenkunst seit Beginn dieser Kunstbewegung.



Für eine offene Stadt: Beim Christopher Street Day Chemnitz 2025 unter dem Motto »Queer in Chemnitz« setzten sich die Teilnehmenden für Gleichberechtigung, Akzeptanz und ein selbstbestimmtes Leben aller Menschen ein.

Foto: Ernesto Uhlmann

Jul



Frische Farbe für die Stadt: Insgesamt entstanden acht Wandgemälde an Chemnitzer Hausfassaden. Fotos: Red Tower GmbH



Die »Begehungen« verwandelten das Gelände des ehemaligen Heizkraftwerkes Nord in ein temporäres Kunstlabor. Mit Installationen, Performances und multimedialen Arbeiten schufen nationale und internationale Künstlerinnen und Künstler ein vielschichtiges Festivalerlebnis, das Stadt, Raum und Gemeinschaft von einer anderen Seite zeigte. Fotos: Johannes Richter





Ein starkes Zeichen für die Sportstadt Chemnitz: Beim Familienfest »Inklusiv gewinnt« wurden die neu gestalteten Arkaden am Marathonturm eröffnet. In Anwesenheit vieler prominenter Sportpersönlichkeiten wurden die Emaillie-Tafeln enthüllt, die in zehn Arkadenbögen traditionsreiche Chemnitzer Sportarten sowie die Arbeit des Olympiastützpunktes, des Stadtsportbundes und des Breitensports präsentieren.

Fotos: Uwe Meinhold



Unter dem sanierten Eisenbahnviadukt an der Annaberger Straße wurde eine neue Interventionsfläche der Kulturhauptstadt Europas Chemnitz 2025 eröffnet.

Foto: Igor Pastierovic



Beim ersten Hoffest der Stadtwirtschaft zeigte sich, wie sich das Areal zu einem lebendigen Ort für Kreativität, Handwerk und Bildung entwickelt hat.

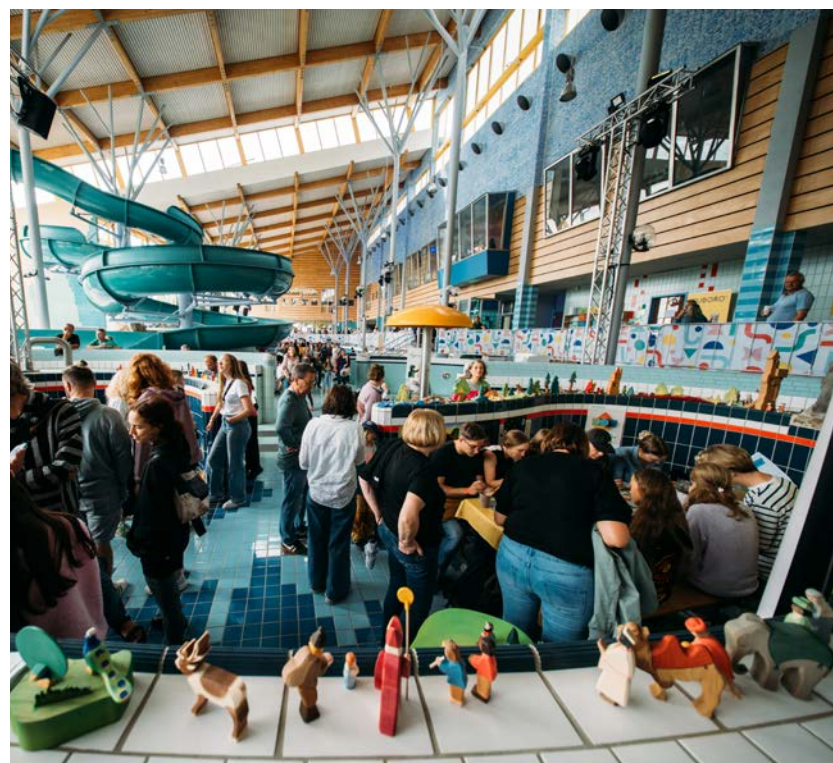
Foto: Peter Rossner



Chemnitz feierte bei »Fertsch!« ein Wochenende lang die Fertigstellung der Interventionsflächen – unter anderem den Festplatz Euba mit einem Fußballturnier.

Foto: Igor Pastierovic

August



Beim Spielzeugmacherfestival 2025 in Seiffen präsentierten im ehemaligen Erlebnisbad regionale und internationale Kunsthandwerkerinnen und -handwerker kreatives Holzspielzeug, traditionelles Handwerk und modernes Design mit Festivalflair.

Foto: Natalie Bleyl



»Light Our Vision« ließ Chemnitz in neuem Licht erstrahlen. Dieses Jahr sahen sich 86.000 Gäste die verschiedenen Lichtinstallationen an. Foto: Ernesto Uhlmann



Ankunft des European Peace Rides 2025 in Chemnitz: Über 200 Radfahrende aus acht Ländern meisterten 510 Kilometer und mehr als 6.500 Höhenmeter. Foto: EPR



Sports United 2025 brachte rund 8.500 Sportbegeisterte ins einstadion an der Gellertstraße: ein Tag voller Bewegung, Gemeinschaft und Begeisterung für alle Generationen. Foto: Sazinc



Mit der Uraufführung der Wismut-Oper »Rummelplatz« brachte das Opernhaus Chemnitz ein eigens für das Kulturhauptstadtjahr geschaffenes Werk auf die Bühne. Die Adaption des Romans von Werner Bräunig erzählt eindrucksvoll von Schwerstarbeit im Uranabbau, der Tristesse der Nachkriegszeit und den Hoffnungen der Menschen. Foto: Nasser Hashemi



Zur 20. Ausgabe der ibug wurde das ehemalige Stadtpark-Krankenhaus von internationalen Kunschtchaffenden in ein faszinierendes Areal urbaner Kunst verwandelt. Das Festival feierte zudem einen neuen Besucherrekord mit mehr als 38.000 Gästen. Fotos: Susan Fankhaenel



September

Oktober



Beim »Pflanzfestival: Ernte« konnten Besucherinnen und Besucher des »Alles mit Apfel«-Festes allerhand Süßspeisen mit Äpfeln kosten (Foto links), selbst Apfelbäume an verschiedenen Orten in der Stadt und der Region pflanzen (Foto oben) und sich bei Vorträgen zu dem beliebten, regionalen Obst informieren. Fotos: Natalie Bleyl



Die Schweizer Botschafterin Livia Leu besuchte Chemnitz Ende Oktober. In diesem Jahr kamen viele internationale Delegationen in die Stadt. Mit dem Besuch von Estlands Staatspräsident Alar Karis erlebte Chemnitz den ersten Besuch eines ausländischen Staatsoberhauptes seit der Wiedervereinigung. Foto: Harry Härtel



Teil des kostenfreien Betonblüten-Festivals für junge Menschen war die Konferenz »Ost Vision«, bei der die Jugendlichen und jungen Erwachsenen unter anderem über wirtschaftliche Ungleichheit, Abwanderung und soziale Herausforderungen im Osten Deutschlands diskutierten. Foto: Katja Knetschke

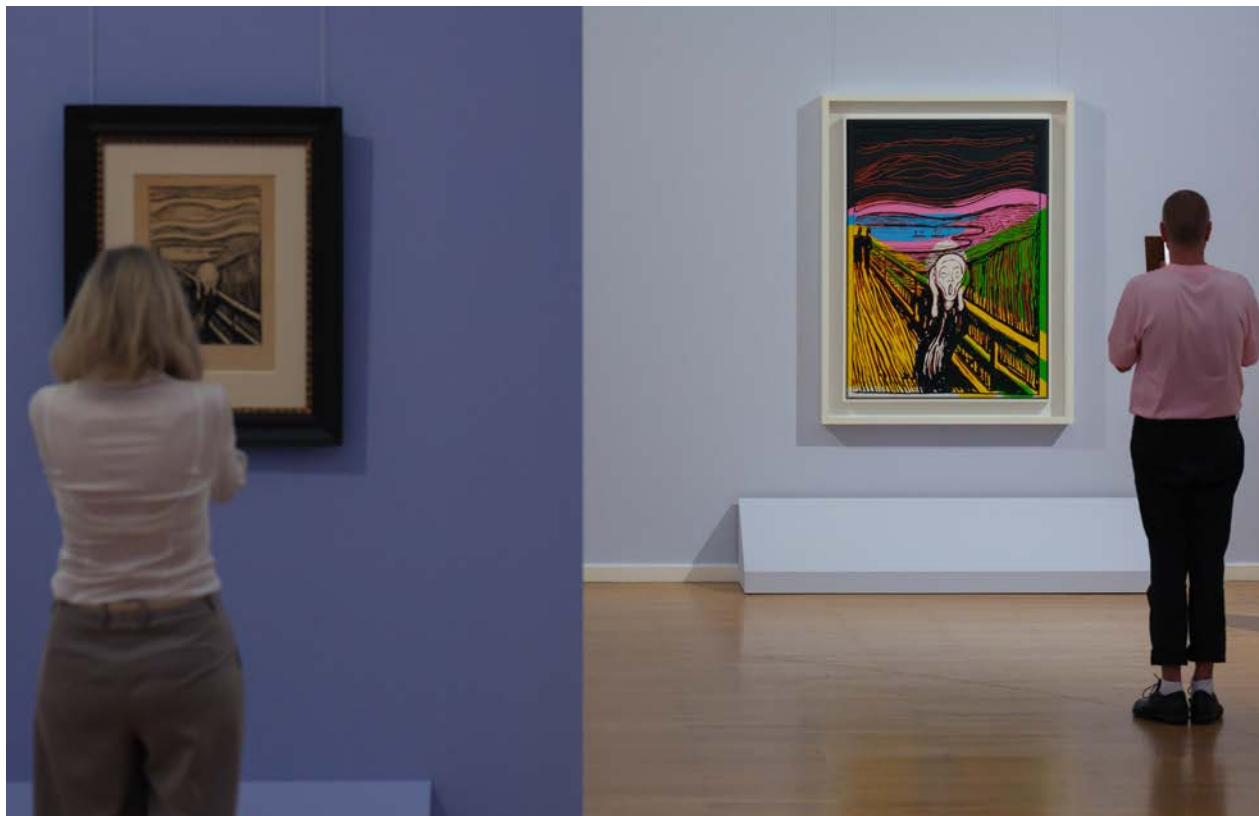


Die Plattform »Made In« hat Designerinnen und Designer zusammengebracht, mit dem Ziel, eine nachhaltige Kreislaufwirtschaft zur Normalität zu machen. Die Ausstellung in Schneeberg zeigte die Ergebnisse dieser länderübergreifenden Zusammenarbeit. Foto: Johannes Richter



In Zwickau lockte die Wismut-Ausstellung »Sonnensucher!« zahlreiche Gäste an. Die Ausstellung gab einen Überblick zur umfangreichen Kunstsammlung der SDAG Wismut, die mehr als 4.000 Werke von 450 Künstlerinnen und Künstlern umfasst. Foto: Thomas Meinicke

November



Die Ausstellung »Edvard Munch. Angst« in den Kunstsammlungen Chemnitz sahen bis zu ihrem Ende im November 84.000 Besucherinnen und Besucher. Mit insgesamt knapp 245.000 Besuchen in all ihren Häusern verzeichnen die Kunstsammlungen Chemnitz im Kulturhauptstadtjahr ein Rekordergebnis. Allein bis Oktober waren es 229.869 Besuche – im Vergleichszeitraum 2024 waren es dagegen 60.460. Auch zahlreiche internationale Gäste kamen nach Chemnitz, zum Beispiel aus der Tschechischen Republik, Frankreich und den USA. 407 öffentliche Führungen und 968 Sonderführungen übernahmen die Mitarbeitenden zudem.

Foto: Mark Frost



Mit einem ganztägigen Programm mit offiziellem Empfang, Maker Advent in der Stadthalle, Europäischer Bergparade in der Innenstadt (Foto Mitte links), Weihnachtssingen auf dem Theaterplatz (Foto Mitte rechts), der »Feierabend«-Abschlussshow (Foto unten links) sowie einem Rave auf der Brückenstraße ging das erfolgreiche Kulturhauptstadtjahr für Chemnitz zu Ende. I Oberbürgermeister Sven Schulze reiste am 5. Dezember zur offiziellen Staffelstabübergabe der Kulturhauptstadt Europas in Nova Gorica/Gorizia. Bei der öffentlichen Zeremonie übergab er den Staffelstab der Europäischen Kulturhauptstadt an Lauri Nikula aus Oulu. Die finnische Stadt ist eine der beiden Kulturhauptstädte im kommenden Jahr, gemeinsam mit der Stadt Trenčín in der Slowakei.

Fotos: Georg Dostmann/Kristin Schmidt (2)/Franziska Wöllner



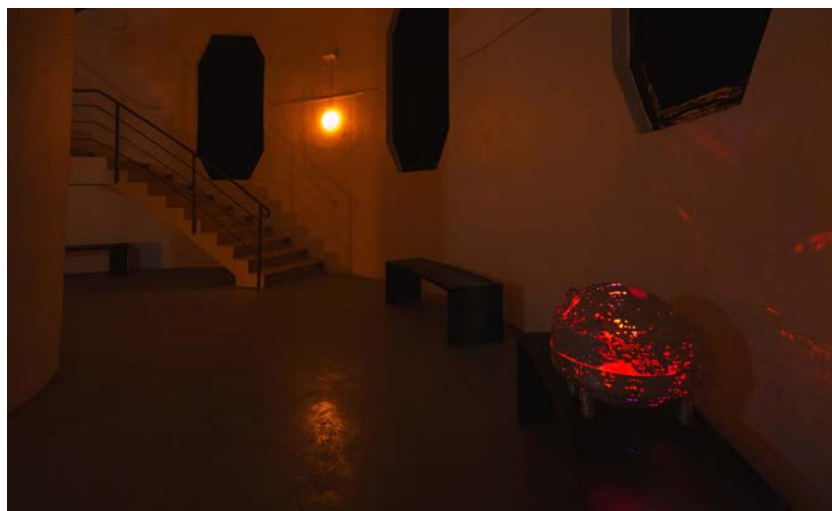
Aus LED, Aluminium, Stahl und Elektronik kreierte der Künstler Hans Peter Kuhn das 22 mal 26 Meter große, nach dem Zufallsprinzip leuchtende Kunstwerk »Lights light« an der Fassade des Verwaltungsgebäudes von eins energie in sachsen in Chemnitz. Foto: Hans Peter Kuhn



Monika Sosnowskas »Ghosts« bestehen aus Armierungsstahl und mit Epoxidharz verstärkter Glasfaser. Die drei zarten, von unten beleuchteten Figuren »schweben« über dem Anlagenteich von Callenberg. Foto: Ernesto Uhlmann



»The Universe in a Pearl« von Rebecca Horn war in der Hospitalkirche in Löbnitz zu sehen. Foto: Johannes Richter



»Alle Wetter« des Künstlers Via Lewandowsky zeichnet sich durch farbige, unregelmäßig pulsierende Lichter aus, die man nachts schon von Weitem aus dem oberen Raum des Taurasteinturms in Burgstädt sieht. Foto: Ernesto Uhlmann



Das Aluminium-Skulpturenpaar »Engel & Bergmann« von Christiane Doll steht in Hohnsdorf. Foto: Johannes Richter



Zur Eröffnung des Purple Paths wurde auch der »Annaberger Impuls I« im Stadtpark Lugau eingeweiht. Foto: Mark Frost



Kris Martins »Good Luck« ist aus einem Formgegensatz aufgebaut und steht in Wechselburg. Foto: Natalie Bleyl



Jeffrey James gestaltete das Werk »Cumulus« aus fünf Gussbeton-Modulen. Es ist in Mittweida zu sehen. Foto: Natalie Bleyl



Hoda Tawakols »Delicious Monster« aus glasfaserverstärktem Kunststoff steht in Limbach-Oberfrohna. Foto: Natalie Bleyl



Das Kunstwerk »Seeds & Seats« von Gabriela Oberkofler & Jacob Strobel lud in Chemnitz zum Verweilen ein. Foto: Johannes Richter

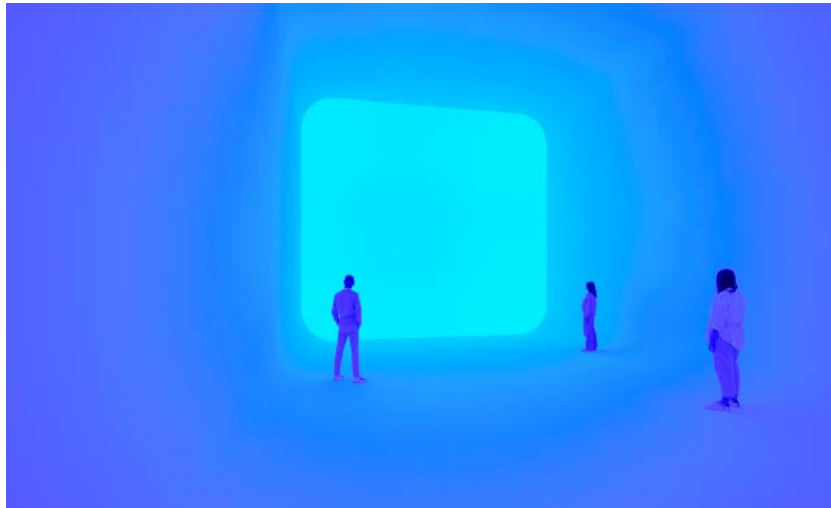


Das Projekt »Labor einer Streuobstwiese«, ebenfalls von Gabriela Oberkofler, findet sich in Limbach-Oberfrohna. Foto: Natalie Bleyl

Purple

Eines der großen nachhaltigen Projekte in der Kulturhauptstadtregion mit ihren 38 Partnerkommunen ist der Kunst- und Skulpturenweg Purple Path. Mit

den Arbeiten von über 60 internationalen, regionalen und lokalen Kunstschaefenden ist eine einzigartige Ausstellung zeitgenössischer Kunst im öffentlichen



In Oelsnitz/Erzgebirge wurde die neue permanente und raumumfassende Lichtinstallation »Beyond Horizons 2025« von James Turrell eröffnet. Zum Abschluss des Kulturhauptstadtjahres ist die Arbeit des US-amerikanischen Künstlers der glanzvolle Höhepunkt des Kunst- und Skulpturenweges Purple Path, eines der großen Hauptprojekte der Kulturhauptstadt Europas Chemnitz 2025.

Fotos: Natalie Bleyl/Florian Holz Kern



Jana Guntheimers Kunstwerk »dingenunner, dingenauf« in Zwickau ist eine konisch wellenförmige Holzkonstruktion mit Schieferziegeln und Holzverschalung. Je nach Lichteinfall schimmert der Text »schlechte Laune« zwischen den Ziegeln hervor. Foto: Ernesto Uhlmann



Die Stahlkonstruktion »Ornamente« des Künstlers Frank Maibier in Lichtenau besteht aus acht unterschiedlich hohen und farbigen Elementen, die gleichwinklig versetzt zu einem hohen Turm gestapelt sind. Foto: Natalie Bleyl



Die Skulptur »Schlechte Laune ohne Kiosk und Küche (Juliana Three-Legged)« in Neukirchen zeigt mit ihrer cartoonhaften Form der Bankbeine den spielerischen Humor der Bildenden Künstlerin Maruša Sagadin. Foto: Mark Frost



In Braunsdorf/Niederwiesa zeigt Anja Schwörer ihr Kunstwerk »Mapping Patterns: Industrial Flora«. Foto: Mark Frost



Axel Anklams »Inside« ist am Eingang des Kurfürstin-Anna-Gartens in Augustusburg zu sehen. Foto: Ernesto Uhlmann

Path

Raum entstanden. Insgesamt haben 50 Kunstwerke ihren Platz auf dem Purple Path gefunden. Allein in diesem Jahr kamen 17 neue Werke hinzu, die

feierlich eingeweiht wurden. Der Kunst- und Skulpturenweg ist ein wichtiger touristischer Anziehungspunkt. ■ www.chemnitz2025.de/purplepath



**KUNST
SAMMLUNGEN
CHEMNITZ**

Karl Schmidt-Rottluff Haus

Ein neues Museum für Chemnitz
**DAS KARL SCHMIDT-
ROTTLUFF HAUS**

Karl Schmidt-Rottluff, Selbstbildnis (Detail), 1944, Öl auf Leinwand, 50,1 x 80,1 cm, Kunstsammlungen Chemnitz, Foto: Kunstsammlungen Chemnitz, Leihgabe an Privatbesitz, Foto: Kunstsammlungen Chemnitz, PUNCTUM, Berlin, Foto: Bild Kunst 2025

kunstsammlungen-chemnitz.de



STIFTUNG ZU EHREN
VON KARL SCHMIDT-ROTTLUFF
CHEMNITZ

Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

SACHSEN
Dieses Museum wird unterstützt durch
Zuschüsse auf der Grundlage des vom
Land Sachsen und der Bundesregierung
beschlossenen Kulturförderungsgesetzes
vom 1. März 2019.



CHEMNITZ
KULTURHAUPTSTADT
EUROPAS 2025



TERMINE FÜR Meldebehörde,
Kfz-Zulassungsbehörde und
Fahrerlaubnisbehörde

einfach online buchen:
www-19.stadt-chemnitz.de



CHEMNITZ
KULTURHAUPTSTADT
EUROPAS 2025

HERAUSGEBER
Stadt Chemnitz
Der Oberbürgermeister

SITZ
Markt 1
09111 Chemnitz

**AMTLICHER UND REDAKTIONELLER
TEIL DES AMTSBLATTES**
Chefredakteurin: Anne Gottschalk
Redaktion: Pressestelle der Stadt Chemnitz
Tel.: 0371 488-1550
E-Mail: amtsblatt@stadt-chemnitz.de

VERLAG
Verlag Anzeigenblätter GmbH Chemnitz
Brückenstraße 15 · 09111 Chemnitz
Geschäftsführung:
Dr. Daniel Daum, Alexander Rauscher-Arnold

GESAMTHERSTELLUNG UND DRUCK
Chemnitzer Verlag und Druck
GmbH & Co. KG
Brückenstraße 15 · 09111 Chemnitz
Geschäftsführung:
Dr. Daniel Daum

VERTRIEB
Fiege Last Mile GmbH
Zweigniederlassung Chemnitz
Winkhoferstr. 20 · 09116 Chemnitz

Abonnement möglich

QUALITÄTSMANAGEMENT
E-Mail: qm@freipresse-mediengruppe.de
Tel.: 0371 656-10756

Das Chemnitzer Amtsblatt liegt zur kosten-
losen Mitnahme an rund 200 Verteilstellen
in der Stadt, in Bürgerservicestellen und in
den Rathäusern der Stadt Chemnitz aus.
Eine Liste dieser Verteilstationen ist unter
www.chemnitz.de/amtsblatt zu finden. Alle
elektronischen Ausgaben des Chemnitzer
Amtsblatts sind dort ebenfalls zu finden. Das
Amtsblatt kann auch barrierefrei herunterge-
laden sowie als Newsletter abonniert werden.

Bekanntmachung

über die Auslegung der nochmals geänderten Planunterlagen im Planfeststellungsverfahren zu den Vorhaben »Hochwasserschutzmaßnahme an der Würschnitz in Chemnitz Harthau und Klaffenbach, Bereich Birkencenter bis Wasserschloss Klaffenbach M4« sowie Rückstausicherung und Gewässerausbau Hutholzbach vom 27.11.2025

Für die oben genannten Vorhaben führt die Landesdirektion Sachsen auf Antrag der Landestalsperrenverwaltung des Freistaates Sachsen, Betrieb Freiburger Mulde/Zschopau zusammen mit der Stadt Chemnitz unter dem Geschäftszeichen Gz.: C46-0522/309 ein Planfeststellungsverfahren nach § 68 Absatz 1 und § 70 des Wasserhaushaltsgesetzes (WHG) in Verbindung mit § 1 des Gesetzes zur Regelung des Verwaltungsverfahrens- und des Verwaltungszustellungsrechts für den Freistaat Sachsen (SächsVwVfZG) sowie den §§ 72 ff. des Verwaltungsverfahrensgesetzes (VwVfG) und dem Gesetz über die Umweltverträglichkeitsprüfung (UVPG a. F.) in der Fassung, die bis zum 16. Mai 2017 galt, durch.

Aufgrund der Erkenntnisse aus dem bereits im Jahr 2024 durchgeführten Anhörungsverfahren wurden die damals ausgelegten Planunterlagen **nochmals überarbeitet** und der **geänderte Plan als 2. Tektur** bei der Landesdirektion Sachsen eingereicht.

Gegenüber der Auslegung im Jahr 2024 wurden nach dem durchgeführten Erörterungstermin im Rahmen der 2. Tektur im Wesentlichen folgende Änderungen vorgenommen:

- Entfall der Hochwasserschutzmaßnahmen am linken Flusssufer zwischen Fluss-km 4+040 und 4+929,75 (M4.80.L bis M4.100.L)
- Herstellung einer Geländeregulierung am linken Flusssufer zwischen Fluss-km 4+040 und 4+089,3 (im Grenzbe- reich M4.70.L / M4.80.L)
- Errichtung einer Gewässerzufahrt am linken Flusssufer zwischen Fluss-km 4+236 und 4+251,5 (im Grenzbe- reich M4.80.L / M4.90.L)
- Entfall der Hochwasserschutz- maßnahmen am rechten Flusssufer zwischen Fluss-km 3+985,5 und 4+034,4 (M4.40.R)
- Errichtung einer Hochwasser- schutzwand am rechten Flusssufer zwischen Fluss-km 3+944 und nur noch 3+955,9 (11,85 m) im Bereich M4.30.R
- Herstellung eines Anschlusses am Be- stand am rechten Flusssufer zwischen Fluss-km 3+955,9 und 3+970,0 im Bereich M4.30.R)
- Entfall der Ausgleichsmaßnahmen A7 (Jahnsdorf) und A9 (Höhe Wasser- schloss Klaffenbach), sowie Reduzie- rung der Ausgleichsmaßnahmen A5 und A6

Die erfolgten Änderungen der Planun-

terlagen in der 2. Tektur sind mit violet- ter Schrift und violetten Zeichnungen kenntlich gemacht worden.

I.

Gegenstand des Planfeststellungsver- fahrens ist die Umsetzung von Hoch- wasserschutzmaßnahmen in Harthau und Klaffenbach am Fließgewässer Würschnitz und am Hutholzbach. Vor- gesehen waren ursprünglich im Wesent- lichen die Errichtung von Hochwasser- schutzmauern und eine linksseitige Gewässeraufweitung der Würschnitz (Flusskilometer 3+620 bis 5+257). Nach erfolgten Einwendungen werden nach der 2. Tektur die ursprünglich geplanten Maßnahmen zwischen den Flusskilometern 4+040 und 4+929,75 nicht umgesetzt. Es sind in dem Bereich der weggefallenen Maßnahmen Anpas- sungen vorgesehen, sodass nunmehr die Maßnahme 4 linksufrig im Bereich Fluss-km 4+089,3 endet (+ Gewäs- serzufahrt bei Fluss-km 4+245 liegt). Rechtsufrig endet die Maßnahme 4 bei Fluss-km 3+970,0.

Die Planung umfasst auch die Rück- stausicherung am Hutholzbach von der Mündung in die Würschnitz bis zur Siedlungsgrenze (Flurstücksgrenze der Baufeld-Mineralölraffinerie GmbH). Weitergehend umfasst die Maßnahme den Gewässerausbau des Hutholzba- ches. Zur Erhöhung der Leistungsfä- higkeit wird hierzu eine Verbreiterung der Gewässersohle vorgenommen. In den Bereichen mit unmittelbar seitlich angrenzendem Verkehrsweg wird eine Hochwasserschutzwand errichtet. Zum weiteren Ausbau des Hutholzba- ches gehören ebenso die Profilierung des rechtsseitigen Gewässeruferes, eine Grundräumung sowie eine Verwallung in einer Höhe von zirka 40 Zentimetern. Ein Trennbauwerk reguliert die Wasser- mengen zwischen dem Hutholzbach und dem westlichen Umfluter.

Ein Teil der Kompensationsmaßnah- men betrifft auch den Umkreis des Vorhabens und somit auch eine andere Gemeinde. Dies betrifft die Gemeinde Neukirchen/Erzgeb.

II.

Die Planunterlagen liegen in der Zeit von

**Dienstag, dem 6. Januar 2026,
bis einschließlich
Donnerstag, dem 5. Februar 2026,
im Technischen Rathaus
der Stadt Chemnitz, Friedensplatz 1,
09111 Chemnitz, Raum B 527**
während der Dienststunden:

Montags: **9 bis 12 Uhr und
13 bis 15 Uhr**
Dienstags: **9 bis 12 Uhr und
13 bis 15 Uhr**
Mittwochs: **9 bis 12 Uhr und
13 bis 15 Uhr**
Donnerstags: **9 bis 12 Uhr und
13 bis 17 Uhr**
zur allgemeinen Einsichtnahme aus.

Die Planunterlagen, die ausgelegt wer- den, beinhalten die technische Planung (Zeichnungen und Erläuterungen), einen UVP-Bericht sowie weitere, das Vorhaben betreffende, entscheidungs- erhebliche Berichte und Empfehlungen. Zu letzteren gehören ein spezieller ar- tenschutzrechtlicher Fachbeitrag, ein landschaftspflegerischer Begleitplan sowie ein Fachbeitrag zur Wasserrah- menrichtlinie

III.

1. Jeder, dessen Belange durch das Vor- haben berührt werden, kann gemäß § 9 Abs. 1c UVPG a. F. bis einen Monat nach Ablauf der Auslegungsfrist, das heißt

**bis einschließlich Mittwoch,
den 4. März 2026,**

bei der Stadt Chemnitz, Markt 1, 09111 Chemnitz oder bei der Lan- desdirektion Sachsen, Altchemnitz Str. 41, 09120 Chemnitz schriftlich (mit eigenhändiger Unterschrift), zur Niederschrift oder elektronisch in einer für den Schriftformersatz zuge- lassenen Form Einwendungen gegen den geänderten Plan erheben. Die Adressen und die technischen An- forderungen für die Übermittlung elektronischer Dokumente an die Landesdirektion sind über die Inter- netseite www.lids.sachsen.de/kontakt abrufbar.

Betroffene Öffentlichkeit ist jede Person, deren Belange durch das Vorhaben berührt werden und jede Vereinigung, deren satzungsmäßiger Aufgabenbereich durch das Vorha- ben berührt wird.

Es ist ausreichend, wenn die Einwen- dung bei einer der oben genannten Stellen fristgemäß erhoben wird. Das Erheben von gleichlautenden Ein- wendungen bei jeder der oben ge- nannten Stellen ist nicht erforderlich. Vereinigungen, die aufgrund einer An- erkennung nach anderen Rechtsvor- schriften befugt sind, Rechtsbehelfe nach der Verwaltungsgerichtsord- nung (VwGO) gegen die Entscheidung nach § 74 VwVfG einzulegen, können nach § 73 Abs. 4 Satz 5 VwVfG bis zum Ende dieser Einwendungsfrist

Stellungnahmen bei den oben ge- nannten Behörden zu dem geänder- ten Plan abgeben.

Die Einwendungen müssen zumin- dest den vollständigen Namen sowie die volle Anschrift des Einwenders enthalten. Sie sollten den geltend gemachten Belang und das Maß der Beeinträchtigung erkennen las- sen. Es wäre wünschenswert, wenn bei Eigentumsbeeinträchtigungen in den Einwendungen möglichst die Flurstücknummern und Gemarkun- gen der betroffenen Grundstücke angegeben werden.

Unberücksichtigt bleiben vor Beginn der Auslegung erhobene Einwenden- gen.

Bei Einwendungen, die von mehr als 50 Personen auf Unterschrifts- listen unterzeichnet oder in Form vervielfältigter gleichlautender Texte eingereicht werden (gleichförmige Eingaben), ist auf jeder mit einer Un- terschrift versehenen Seite ein Un- terzeichner mit Namen, Beruf und Anschrift als Vertreter der übrigen Unterzeichner zu benennen. Ande- renfalls können diese Einwendungen unberücksichtigt bleiben (§ 17 VwV- fG). Es können ferner gleichförmige Eingaben insoweit unberücksichtigt bleiben, als Unterzeichner ihren Na- men oder ihre Anschrift nicht oder unleserlich angegeben haben.

Es wird darauf hingewiesen, dass kei- ne Eingangsbestätigung erfolgt.

2. Mit Ablauf der oben genannten Ein- wendungsfrist sind alle Einwenden- gen ausgeschlossen, die nicht auf besonderen privatrechtlichen Titeln beruhen (§ 73 Abs. 4 Satz 3 VwVfG). Einwendungen und Stellungnahmen der anerkannten Vereinigungen sind nach Ablauf dieser Frist ebenfalls ausgeschlossen (§ 73 Abs. 4 Satz 3 und 6 VwVfG). Der Einwendungsaus- schluss beschränkt sich bei Einwen- dungen und Stellungnahmen, die sich auf die Schutzgüter nach § 2 Absatz 1 des Gesetzes über die Umweltver- träglichkeitsprüfung beziehen, nur auf dieses Verwaltungsverfahren. Einwendungen wegen nachteiliger Wirkungen der Benutzung können später nur nach § 14 Absatz 6 WHG geltend gemacht werden (§ 119 Nr. 3 Sächsisches Wassergesetz (SächsWG)).

3. Kosten, die durch Einsichtnahme in die geänderten Planunterlagen, für die Erhebung von Einwendungen und das Vorbringen von Äußerungen ent- stehen, werden nicht erstattet.

4. Über die Einwendungen wird nach Abschluss des Anhörungsverfahrens durch die Planfeststellungsbehörde entschieden. Die Zustellung der Entscheidung über die Einwendungen kann durch öffentliche Bekanntmachung ersetzt werden, wenn außer an den Träger des Vorhabens mehr als 50 Zustellungen vorzunehmen sind.

5. Es wird darauf hingewiesen, dass die Landesdirektion Sachsen personenbezogene Daten in Erfüllung ihrer Aufgaben gemäß den geltenden Bestimmungen zum Datenschutz verarbeitet.

Weitere Informationen über die Verarbeitung der Daten und Ihre Rechte bei der Verarbeitung der Daten finden Sie unter dem Link www.lids.sachsen.de/datenschutz sowie in dem dort eingestellten Informationsblatt »Wasserrechtliche Planfeststellungsverfahren Hochwasserschutz«.

IV.

Die Landesdirektion Sachsen hat gemäß §§ 3a und 3c des Gesetzes über die Umweltverträglichkeitsprüfung (UVPG a. F.) festgestellt, dass für das Vorhaben eine Verpflichtung zur Durchführung einer

Umweltverträglichkeitsprüfung besteht. Die Entscheidung über Zulässigkeit oder Ablehnung des Vorhabens ergeht nach Durchführung des Planfeststellungsverfahrens mit einem Planfeststellungs- beziehungsweise Versagungsbeschluss. Weitere relevante Informationen können bei der für das Umweltverträglichkeitsprüfungsverfahren und für die Entscheidung über die Zulässigkeit des Vorhabens zuständigen Landesdirektion Sachsen eingeholt werden. Zudem können an diese auch Äußerungen und Fragen gerichtet werden. Insofern ist auf die unter III. 1 dieser Bekanntmachung benannte Einwendungsfrist zu verweisen.

V.

Diese Bekanntmachung ist einschließlich der auszulegenden Planunterlagen gemäß § 27a VwVfG auch unter www.lids.sachsen.de/bekanntmachung unter der Rubrik Hochwasserschutz sowie unter www.uvp-verbund.de einsehbar. Maßgeblich ist jedoch der Inhalt der zur Einsicht ausgelegten Planunterlagen (§ 27a Abs. 1 Satz 4 VwVfG).

Chemnitz, den 27. November 2025

S. Schulze
Oberbürgermeister

Aktuelle Vergaben VOL und VgV der Stadt Chemnitz

Rahmenvertrag mit einem Wirtschaftsteilnehmer zur Lieferung von Hand- und Elektrowerkzeugen, Betriebsausstattungen und Zubehör

Vergabenummer: 10/10/26/003

Auftraggeber: Stadt Chemnitz

Art der Vergabe: offenes Verfahren

Ausführungsort: Chemnitz

Allgemeine Hinweise zu Vergaben nach VOL und VgV

Die Vergaben von Leistungen im nationalen Bereich werden veröffentlicht unter:

- www.chemnitz.de,
 - www.eVergabe.de und
 - www.bund.de
- sowie im Amtsblatt Chemnitz.

Die Leistungen für EU-Vergaben stehen für einen uneingeschränkten und vollständig direkten Zugang gebührenfrei unter www.eVergabe.de/unterlagen unter Angabe der Vergabenummer zur Verfügung sowie unter www.simaped.europa.eu.

Den Presstext finden Sie zusätzlich auf der Webseite der Stadt Chemnitz unter: www.chemnitz.de/ausschreibung

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an die Submissionsstelle VOL:
Frau Beck
Telefon: 0371 488-1067
Fax: 0371 488-1090
E-Mail: vol.submissionsstelle@stadt-chemnitz.de

Öffnungszeiten:
Montags bis donnerstags:
8 bis 12 Uhr und 13 bis 15 Uhr
Freitags: 8 bis 12 Uhr

Öffentliche Ausschreibung nach VOB/A

Vergabe-Nr.: ESC/25/B41-1

- a) Auftraggeber: Entsorgungsbetrieb der Stadt Chemnitz
(Vergabestelle) Blankenburgstraße 62, 09114 Chemnitz
- e) Ort der Ausführung: Heinersdorfer Straße 42, 09114 Chemnitz
- f) Art und Umfang: Erneuerung/Sanierung Flachdachabdichtungen der Leistung: TA 4.2 (3.BA)
- l) Vergabeunterlagen werden elektronisch zur Verfügung gestellt unter: www.evergabe.de/unterlagen/3297956/zustellweg-auswählen

Diese Ausschreibung ist am 3. Dezember 2025 auf eVergabe.de und Vergabe24.de, am 4. Dezember 2025 auf Bund.de sowie am 5. Dezember 2025 in der Ausgabe 49/2025 im ePaper Sachsen erschienen.

SOZIALE LEISTUNGEN

wie Wohngeld, Bildungs- und Teilhabepakete oder Unterhaltsvorschuss können Sie direkt im Kundenportal im Moritzhof beantragen:
www.chemnitz.de/kundenportal

CHEMNITZ
braucht Ihre
pragmatische
Art.

Wir suchen für das Umweltamt
MITARBEITER:IN (M/W/D)
NATURSCHUTZSTATION/TECHNIK
(Kennziffer 36/01 – Frist 04.01.2026)

Wir suchen für die Selbstständige Einrichtung für Gebäudemanagement und Hochbau
WERKSTUDIERENDE:R (M/W/D)
FÜR DAS PROJEKT DESKSHARING
(Kennziffer 17/14 – Frist 04.01.2026)



Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung unter Angabe der Kennziffer.
Stellenausschreibung und Zugang
zum Bewerbungsportal unter:
www.chemnitz.de/jobs



CHEMNITZ
KULTURHAUPTSTADT
EUROPAS 2025



haai

frank
maibier

**KUNST
SAMMLUNGEN
CHEMNITZ**

11.12.2025 – 12.4.2026
Kunstsammlungen
am Theaterplatz



haai